Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 448. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 25. September 1869.

Deutschland.

Berlin, 24. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Hofprediger Heym zu Potsdam den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Kreisgerichts-Rath und Lieutenant a. D. Wittig zu Rössel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Superintendenten und Stadtpfarrer Eichler zu Raudten, im Kreise Steinau, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen; den Regierungs- und Bau-Rath und Mit-Dirigenten der Ministerial-Bau-Commission, Giersberg zu Berlin, zum Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; sowie den bisherigen Lehrer an der polytechnischen Schule in Hannover, Bau-Rath v. Kaven, zum Director der Rheinisch-Westphälischen polytechnischen Schule in Aachen mit dem Range eines Rathes dritter Klasse ernannt; dem Kreisgerichts-Secretär Baarts in Luckau bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; den Bürgermeister Coester zu Soest zufolge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl als Bürgermeister der genannten Stadt für eine fernere 12jährige Amtsdauer; und zufolge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Neuß getroffenen Wiederwahl den Jakob Ibels als ersten, Kaspar Thywissen als zweiten und Karl Konrad Loerich als dritten Beigeordneten der genannten Stadt bestätigt.

Die Berufung des Oberlehrers Dr. O. P. A. Jaenicke von der höheren Bürgerschule in Wriezen zum Oberlehrer an der höheren Bürgerschule in der Steinstraße zu Berlin ist genehmigt worden.

Berlin, 24. Sept. [Se. Majestät der König] nahmen gestern Vormittag auf Schloß Babelsberg die Vorträge des Kriegsministers und des Generals von Tresckow entgegen und machten um ½3 Uhr einen Besuch in Glinike bei Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Carl. Um ½4 Uhr begaben Se. Majestät, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und dem Prinzen Carl, Allerhöchstsich nach Berlin und empfingen um 5½ Uhr Ihre Majestät die Königin von Schweden auf dem Görlitzer Bahnhofe. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 24. Sept. [Die Kreisordnung. — Die katholische Universität und das Unterrichtsgesetz. — Ober-Controleure. — Spiritus.] Der Entwurf der neuen Kreisordnung, wie er im Ministerium des Innern ausgearbeitet worden, hat nun alle Vorstadien der Berathung durchgemacht und die Genehmigung an allen betreffenden Stellen erhalten, so daß die Vorlage unmittelbar nach Beginn der Session wird an den Landtag gelangen können. — Die von hier ausgegangene Mittheilung, daß der von der katholischen Geistlichkeit gestellte Antrag auf Errichtung einer katholischen Universität seine Erledigung im Zusammenhange mit dem neuen Unterrichtsgesetz finden werde, hat in mehreren Blättern eine falsche Deutung erfahren. Es ist gefolgert worden, daß der in Vorbereitung begriffene Gesetzentwurf in Bezug auf diese Angelegenheit den von Seiten der katholischen Geistlichkeit ausgesprochenen Wünschen entgegenkommen werde. Das ist aber eine ganz falsche Auslegung jener Mittheilung. Es ist nur constatirt worden, daß der in Fulda berathene Antrag nicht mit dem gegenwärtigen Stand der Unterrichtsgesetzgebung und der Unterrichtspraxis übereinstimme und daher naturgemäß nur in einer weiteren Entwickelung unserer Unterrichtsgesetzgebung eine Stelle finden könnte. Daß die andere Auslegung eine irrthümliche ist, wird auch dadurch klar, daß nach allen bisherigen Mittheilungen der neue Entwurf im Wesentlichen mit dem früheren, unter Hrn. v. Bethmann-Hollweg ausgearbeiteten übereinstimmen soll. Daraus ist nun wieder fälschlich geurtheilt, daß der Entwurf sich nicht auf die Universitäten erstrecken könne, weil jener frühere nichts davon hätte. Aber der vom Minister Bethmann-Hollweg vorbereitete Entwurf hat allerdings das Universitätswesen berücksichtigt, jedoch bei der Berathung desselben im Staats-Ministerium hatte man die Weglassung dieses Theils der Vorlage beschlossen, weil man von der Auffassung ausging, daß die Universitäten nicht im eigentlichen Sinne als Unterrichtsanstalten, sondern als Anstalten zur Pflege der Wissenschaft überhaupt, zu betrachten seien und deshalb nicht in ein Unterrichtsgesetz gehören. Dieser Entwurf ist aber niemals dem Landtage vorgelegt worden, weil die Ministerkrisis dazwischen kam. Der neue Entwurf hat aber auch den Theil des Bethmann-Hollweg'schen aufgenommen, der sich auf die Universitäten bezog und zwar im Wesentlichen unverändert. Es war der Grundsatz festgehalten, daß die Universitäten Staatsanstalten sein müssen; dieser Grundsatz ist auch jetzt, wie man hört, aufrecht erhalten. Die Erledigung der Frage also, ob überhaupt freie Universitäten im Sinne der Wünsche des katholischen Clerus zulässig seien, ist nur der parlamentarischen Discussion unterstellt, keinesweges aber schon durch die Vorlage selbst im bejahenden Sinne entschieden. — In der General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, welche im Juli d. J. zu Wien stattfand, ist eine Reihe von Beschlüssen gefaßt worden, welche sich namentlich auf die Gütertransporte beziehen und u. a. auch auf die Erhebung von statistischen Notizen über Invaliditäts-, Krankheits- und Sterblichkeits-Verhältnisse der Eisenbahn-Beamten, Gründung eines Prämienfonds für Erfindungen und Verbesserungen im Eisenbahnwesen, gleichmäßige Einrichtung der Fahrpläne u. s. w. Bezug hatten. Die königlichen Eisenbahn-Directionen sind durch eine Verfügung des Handels-Ministers ermächtigt worden, jenen in der General-Versammlung zu Wien gefaßten Beschlüssen überall nachzukommen. — Eine Vorlage, welche dem Bundesrath des Zollvereins vom Vorsitzenden zugegangen ist, bezieht sich auf die zur Controlirung der Rübenzucker-Fabriken angestellten Obercontroleure. Zunächst soll ein Pferdegeld-Aversum für diejenigen dieser Obercontroleure festgestellt werden, welche 2 Pferde halten müssen, und zwar wird vorgeschlagen, dieses Aversum auf 430 Thlr. zu normiren. Außerdem wird als ein Bedürfniß bezeichnet, das Gehalt dieser Obercontroleure, welches auf 700 Thlr. mit einem Minimum von 500 Thlr. fixirt ist, den jetzigen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen, weil sie einen ausgedehnten Bezirk zu bereisen und oft wochenlang mit Pferd und Wagen außerhalb ihres Domicils zu verweilen gezwungen sind, wobei ein Diätensatz von 1 Thlr. pro Tag nicht ausreichende Entschädigung bietet. Die preußische Regierung hatte ihnen schon vom 1. Januar d. J. ab durchnittlich ein Gehalt von 750 Thlr. gezahlt und ist nun an den Bundesrath des Zollvereins der Antrag gestellt, zu genehmigen, daß das Normalgehalt auf 750 und das Minimum auf 600 Thlr. erhöht werde. — Im gesammten Steuer-Verein, welcher Preußen mit den Enclaven Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg und Lübeck umfaßt, sind im vergangenen Jahre 265 Millionen Quart Spiritus fabricirt worden; im Jahre vorher 229 Millionen.

[Der Ausschuß des Bundesrathes] des Norddeutschen Bundes für die Gewerbe-Ordnung trat heute zu einer Sitzung zusammen.

[Marine.] Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. S. „Hertha" am 23. d. Mts. auf der Rhede von Spithead — England — wohlbehalten zu Anker gegangen.

Dresden, 24. September. [Die Königin von Schweden.] Nach dem „Dresdner Journal" ist die verwittwete Königin Josephine von Schweden heute Nachmittags von Augsburg kommend zu mehrtägigem Besuche im Pillnitzer Hoflager angelangt, woselbst die regierende Königin von Sachsen Vormittags aus Sanssouci wieder eingetroffen war.

Fürth, 21. September. [Die confessionell gemischten Schulen.] Nach der amtlichen Zusammenstellung des Abstimmungsresultats für confessionell gemischte Schulen sind stimmberechtigt gewesen 3442 Protestanten, 666 Katholiken, 634 Israeliten und 30 Dissidenten. Es haben gestimmt beziehungsweise: 1053 dafür, 66 dagegen; 283 dafür, 130 dagegen; 411 dafür, Niemand dagegen, und 25 dafür Niemand dagegen. Es hat nun zunächst die Schulcommission die Sache weiter zu verfolgen. (Nürnb. C.)

Karlsruhe, 24. Septbr. [Die Thronrede] lautet:

Edle Herren und liebe Freunde!

Empfangen Sie meinen herzlichen Gruß bei dem Beginne Ihrer Arbeiten, denen ich mit Freude und Vertrauen entgegensehe, von denen ich werthvolle Früchte für die äußere und innere Entwicklung des Landes erwarte.

In der nationalen Neugestaltung Deutschlands, welche die Gesundheit und das Gedeihen der deutschen Einzelstaaten bedingt, ist seit Ihrer letzten Tagung ein entscheidender Schritt nicht geschehen. Ich freue mich aber der nahen Beziehungen, welche zwischen meinem Lande und dem Norddeutschen Bunde bestehen, und gerne constatire ich, daß aus dem wachsenden nationalen Bewußtsein eine immer weitere und stärkere Gemeinsamkeit unter allen deutschen Staaten sich entwickelt. Durch Verträge, welche Ihnen zur Kenntnißnahme, soweit nöthig, zur Zustimmung vorgelegt werden, ist die Fortdauer des gemeinschaftlichen Eigenthums an dem Material der ehemaligen Bundesfestungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau unter allen betheiligten Staaten festgestellt; neben einer Festungscommission ist eine mit dem Norddeutschen Bunde gemeinsame Inspicirungscommission eingerichtet, und es ist Vorsorge getroffen worden, daß der Zusammenhang des Vertheidigungssystems von Nord- und Süddeutschland, dessen Nothwendigkeit allseitig anerkannt ist, praktisch gewahrt werde. In der zweimaligen Versammlung des Bundesrathes und des Parlamentes des Zollvereins hat die Zusammengehörigkeit aller deutschen Staaten, wenn auch zunächst nur auf beschränktem Gebiet, in erfreulicher Weise sich bestätigt. Wir dürfen gute Hoffnungen hegen von der weiteren Entwickelung und Erstarkung dieses so segensreichen Bundes. Die im Zollverein organisirte Gemeinsamkeit des wirthschaftlichen Lebens Deutschlands macht sich auch außerhalb desselben geltend. Die Maß- und Gewichts-Ordnung des Norddeutschen Bundes, über deren wesentlich unveränderte Annahme Ihnen eine Gesetzesvorlage gemacht werden wird, und welcher auch die übrigen süddeutschen Staaten sich anschließen, wird auf diesem Wege Geltung in ganz Deutschland erlangen. Die durch den Zollverein abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsverträge, die im Anschluß an den Norddeutschen Bund vereinbarten Post- und Telegraphenverträge stellen für wichtige Gebiete des Verkehrslebens die hier so nothwendige Gemeinsamkeit her.

Mit Hülfe der von Ihnen gewährten Mittel war meine Regierung, unterstützt durch das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit der Bevölkerung, im Stande, die mit Ihnen vereinbarte Wehrverfassung in Uebereinstimmung mit der des Norddeutschen Bundes ins Leben einzuführen. Stark im Wollen und Können vermögen meine braven Truppen in die Reihen der verbündeten norddeutschen Armee zur Vertheidigung des gemeinsamen Vaterlandes mit Gleichberechtigung einzutreten. Unsere Heereseinrichtungen machten es möglich, mit dem Norddeutschen Bunde einen Ihrer Zustimmung zu unterbreitenden Vertrag über militärische Freizügigkeit abzuschließen, welcher die Ableistung der Wehrpflicht für die Einzelnen erleichtern wird, und durch welchen die Einheit der deutschen Wehrkraft zu einem erfreulichen Ausdruck gelangt. Ich hoffe und vertraue, die neu organisirte Wehrkraft meines Volkes wird nicht zu ernster Verwendung gerufen werden. Sie werden aber darum nicht den nationalen Werth und die Unentbehrlichkeit derselben verkennen. Meine Regierung wird Ihnen zur Erhaltung des in patriotischem Geiste Begonnenen die Verlängerung des Contingentgesetzes zunächst auf zwei weitere Jahre vorschlagen und die Bewilligung des thunlichst verminderten Aufwandes beantragen, ohne welchen mein Armeecorps nicht auf der mit Anstrengung erreichten Stufe kriegerischer Tüchtigkeit erhalten werden kann. Ueber die Ordnung der Militärstrafrechtspflege wird Ihnen eine Vorlage gemacht werden.

Die Verfassung des Landes, deren fünfzigjähriges Bestehen ich im vergangenen Jahre freudig und voll Dank für ihre segensreichen Wirkungen mit meinem Volke gefeiert habe, bedarf, um im Einklang mit den Verhältnissen zu bleiben, mancher Verbesserungen, Meine Regierung wird Ihnen verschiedene Aenderungen vorschlagen, theils um die freie Bewegung der Kammern zu fördern und ihren Geschäftsgang zu erleichtern, theils um die Gesammtheit der Staatsbürger in weiterem Umfange als bisher zu dem wichtigsten constitutionellen Rechte, dem Wahlrecht zur zweiten Kammer heranzuziehen.

Das mit dem vorigen Landtag vereinbarte Gesetz über Ministerverantwortlichkeit wird durch ein Gesetz über das Verfahren bei der Anklage seine nothwendige Ergänzung finden, und, einem weiteren Wunsche der zweiten Kammer entsprechend, soll die Aburtheilung aller politischen Verbrechen an die Schwurgerichte übertragen werden. Der Grundsatz der Selbstständigkeit der Kirchen im Staate erheischt eine folgerichtige Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete. Durch einen Gesetzentwurf über die obligatorische Civilehe und die bürgerliche Standesbeamtung und durch einen weiteren Entwurf über die Verwaltung der weltlichen Stiftungen sollen die Mängel an welchen die bisherige Gesetzgebung in dieser Beziehung leidet, beseitigt werden. Zu den Gesetzen über den öffentlichen Unterricht sind, in Uebereinstimmung mit früher geäußerten Wünschen des Landtags, einige ergänzende Nachträge zur Vorlage an Sie vorbereitet.

Tiefer eingreifende Aenderungen erscheinen Meiner Regierung bei den Gemeindeeinrichtungen geboten. Das Armenwesen bedarf einer gesetzlichen, auf anderen als den bisherigen Grundsätzen beruhenden Regelung, durch welche nach dieser Seite hin der Bestand der Gemeinden wesentlich geändert wird. Für den Organismus der Gemeindebehörden ist Vereinfachung und lebendigere Berührung derselben mit der Bürgerschaft wünschenswerth, und die Autonomie der Gemeinden gegenüber dem Staat kann ohne Schaden für diesen und zum Vortheil jener erweitert werden. Der Hebung der wirthschaftlichen Zustände des Landes ist die Aufmerksamkeit Meiner Regierung unausgesetzt zugewendet. In Ausführung des Straßengesetzes wird Ihnen eine Vorlage über die in mehreren Budgetperioden auszuführende Vervollständigung des Netzes der Landstraßen gemacht werden; an dem Weiterbau der Eisenbahnen wird mit Eifer gearbeitet; ein Gesetzesentwurf über Local- und Zweigbahnen, deren Herstellung zweckmäßig der Privatindustrie überlassen wird, ist dazu bestimmt, dem Unternehmungsgeist die Wege zu ebnen und allen zulässigen Vorschub zu leisten. Der hohe Werth, welchen die Gewässer des Landes darstellen, fordert im Interesse der Landwirthschaft und der Industrie neue zweckentsprechende Bestimmungen über die Art ihrer Benutzung. Zur Erhaltung des Fischbestandes ist ein wirksamerer Schutz als der bisherige nothwendig. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe über diese Gegenstände vorgelegt werden. Von der beabsichtigten Gründung einer Notenbank, wozu Ihre gesetzlich erforderliche Mitwirkung in Anspruch genommen werden wird, ist eine weitere Anregung und Erleichterung für Handel und Industrie zu erwarten. Ein dem norddeutschen nachgebildetes Gesetz über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften soll auch anderen Kreisen ähnliche Vortheile zuführen.

Nicht ohne Sorgen sah ich in der letzten Budgetperiode die Bedürfnisse des Staatshaushaltes anwachsen. Die gesteigerten Lasten sind aber von der Bevölkerung — ich erkenne es aufrichtig dankbar an — mit bewährter Hingebung für das öffentliche Wohl und ich darf sagen, auch ohne Gefahr für das wirthschaftliche Gedeihen des Landes getragen worden. Die ökonomischen Verhältnisse sind in Folge durchschnittlich guter Erträgnisse zweier Jahre und durch den ausdauernden Fleiß der Bevölkerung wieder im Aufblühen begriffen.

Meine Regierung ist bemüht, den Staatsaufwand so weit zu beschränken, als es mit den Aufgaben des Staates irgend verträglich ist. Das Staatsbudget ist in diesem Sinne entworfen und wird Ihnen zugleich vorschlagen, die Weinaccise und das Weinohmgeld auf die früheren, niedrigeren Abgabesätze zurückzuführen.

Vertrauen wir auf die friedliche Erreichung unserer Ziele; mit ihr wird am sichersten Erleichterung in den Anstrengungen eintreten, die jetzt noch unvermeidlich sind.

Der Segen des Himmels ruhe auf Ihren Arbeiten!

Baden-Baden, 23. Sept. [Die Königin Augusta] wird, wie alljährlich, ihr Geburtsfest nicht hier, sondern auf dem Lande begehen. Gestern gab die Königin dem Prinzen und der Prinzessin von Wales ein Diner, zu welchem auch der großbritannische Botschafter am preußischen Hofe geladen war.

Oesterreich.

Wien, 23. Septbr. [Graf Beust in Baden-Baden.] An unterrichteter Stelle wird die Auffassung verschiedener Blätter, als wäre dem Besuche des Reichskanzlers Grafen Beust bei der Königin von Preußen eine politische Bedeutung unterzulegen, als irrig bezeichnet. Graf Beust habe lediglich die Formen der Höflichkeit auch bei einem sehr kurzen Aufenthalte in Baden-Baden erfüllen wollen, und diese Höflichkeit ist in solcher Weise erwiedert worden, wie die Königin Augusta sie allen Fremden von Distinction, also auch dem österreichischen Reichskanzler gegenüber, zu erwiedern die Gewohnheit hat. So ist auch Graf Beust, welcher gleich nach seiner Ankunft in Baden-Baden bei der Königin sich einschrieb, mit anderen distinguirten Personen zur Tafel gezogen worden. Wenn der großherzoglich hessische Ministerpräsident v. Dalwigk nicht empfangen worden sei, so liege der Grund darin, daß derselbe sich bei der Königin nicht eingeschrieben habe.

Pest, 23. Sept. [Frhr. v. Werther.] Eine officiöse Wiener Correspondenz des „Pesti Naplo" bestreitet ebenfalls die Richtigkeit des von der Presse verbreiteten Gerüchts über die anderweite Ersetzung des preuß. Gesandten Baron v. Werther. Die officiöse Correspondenz betont, daß im gegenwärtigen Augenblicke ein solcher Personenwechsel nicht den Eindruck machen würde, den er etwa vor Kurzem noch hätte hervorbringen können. Gewiß werde in Wiener amtlichen Kreisen die Grundlosigkeit des Gerüchts der anderweiten Verwendung des Baron v. Werther nicht bedauert.

Frankreich.

Paris, 22. September. [Der Mord bei Pantin.] Der „Figaro" bringt folgende Einzelnheiten über die schreckliche Affaire von Pantin:

„Vor acht Tagen ungefähr kam ein Mann von etwa zwanzig Jahren ins Hotel du Chemin de fer du Nord (auf dem Boulevard Denain der Eisenbahn gegenüber gelegen — der Besitzer heißt Rigny —). Er erklärte, sein Name sei Johann Kink, er wohne Rue de l'Alouette in Roubaix und sei Mechaniker. Er sei des Nachts beschäftigt und wolle sich des Tages in seinem Zimmer ausruhen. Das Auftreten des jungen Mannes kam dem Inspector des Hotels sonderbar vor. Er kam jeden Tag nur einige Augenblicke in sein Zimmer, wo er niemals schlief, und nahm seine Briefe mit, die sehr zahlreich waren und die ihm aus Roubaix zukamen. Am Sonntag, Abends gegen 6 Uhr, kam eine Dame mit fünf Kindern ins Hotel und fragte nach Johann Kink. Man sagte ihr, er sei nicht zu Hause. „Ich komme zwei Stunden zu früh," — meinte die Frau — „ich werde wiederkommen." Als sie dann später nach dem Hotel zurückkam, war sie sehr erstaunt, Kink noch nicht zu treffen. „Er ist vielleicht im Restaurant", sagte sie. Er war aber nicht dort. Die Kinder blieben im Vorzimmer und schienen ganz vergnügt zu sein. Man bot ihr an, etwas zu essen. „Nein," sagte sie, „ich fürchte, daß es zu viel Geld kostet, und dann weiß ich auch nicht, wohin man mich diniren führen will." Sie ging dann fort, nachdem sie zwei Zimmer für sich und ihre Kinder bestellt hatte. Sie ließ ihr Gepäck zurück, das aus einem kleinen Packet und aus einem Korbe bestand, der Wäsche und einen Kinderpaletot enthielt. Von da ab sah man sie nicht wieder. Johann Kink kam erst am Montag Morgen um 8 Uhr zurück. Er ging in Begleitung eines andern Mannes in sein Zimmer, hierauf wechselte er seine Kleider und ging fünf Minuten später wieder fort. Seitdem ist er nicht mehr in das Hotel gekommen. In dem Wandschranke seines Zimmers entdeckte man gestern ein blutiges Hemd, eine Hose mit Blutflecken, ein Stück Cravatte, mit der, wie man glaubt, eines der Kinder erdrosselt wurde, und ein Taschentuch, ähnlich denen, welche man in der Tasche des ältesten der Opfer und auch in dem Korbe, der von der Mutter im Hotel zurückgelassen worden war, vorgefunden hat. Am Montag gelangte folgende telegraphische Depesche an Kink: „Warten Sie noch; wir sind nicht bereit." Gestern traf endlich im Hotel ein Schreiben mit der Post ein, das dem Untersuchungsrichter zugestellt wurde. Dieses Schreiben kam von Roubaix, wohin es zuerst gerichtet war, und trug die Worte „Faire suivre". Die ganze Correspondenz Johann Kinks's betraf Familien- und Geld-Angelegenheiten. Es ist bemerkenswerth, daß man bei den Opfern kein einziges Papier fand. Die Knöpfe an den Kleidern derselben trugen bekanntlich die Adresse eines Schneiders in Roubaix. In Kink's Zimmer fand man einen Hut mit der Adresse eines Hutmachers aus der nämlichen Stadt. Die Schuld Johann Kink's scheint daher sicher. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß er Mitschuldige hat. Dieses wird schon durch den Umstand dargethan, daß er am Montag mit einem Freunde zurückkam und eine telegraphische Depesche erhielt. Auch ist constatirt worden, daß am Sonntag eine Frau, welche von mehreren Kindern begleitet war, zehn Eisenbahnbillette (Nordbahnhof) nahm; sie mußte deshalb von noch vier anderen Personen begleitet sein. Ferner erinnert sich ein Weinwirth von Raince, bei welchem die Familie dinirte, daß drei Individuen an einem Tisch in der Nähe aßen, oft mit derselben sprachen, ohne jedoch sehr intim mit ihr zu sein. Die Mutter fragte nach dem Wege. Ein einziges der drei Individuen ging mit der Familie fort; die beiden Anderen begaben sich erst später hinweg. Es ist noch unbekannt, ob die Eisenbahn die vier andern Billets, welche die Frau genommen (die sechs andern Rückfahrtsbillets fand man bei ihr) zurückerhalten hat, oder ob die verdächtigen Individuen zu Fuß nach Paris zurückgekommen sind. Die Billets waren mit der Bedingung genommen, daß man von Liory per Levrau oder Raincy (d. h. mit der Nord- oder Ostbahn) zurückkommen könne. Die ermordete Familie hatte am Sonntag erst um 8 Uhr Abends Paris verlassen. Der letzte Omnibus, welcher von der einen zur andern Bahn führt, geht um 10 Uhr Abends ab; es ist daher wahrscheinlich, daß die Familie den Zug verfehlte und man sie auf einen Weg führte, den sie nicht kannte. Der Händler, bei welchem ein junger Mann, der Johann Kink sehr ähnlich sieht, am Sonntag Abend um 6 Uhr ein Grabscheit und eine Schippe kaufte, wohnt in der Rue de Flandre 209, dem neuen Schlachthause gegenüber. Er hatte diese beiden Gegenstände unter dem Vorwande gekauft, daß er in seinem Garten zu arbeiten habe. Dieses Grabscheit kostete 6½ Fr., die Schippe 2 Fr., er gab 10 Franken, indem er hinzufügte, er würde des Abends zurückkommen, um sich die Sachen zu holen. Der Händler hatte einige Leute zum Essen. Dieselben sprachen von dem verdächtigen Aussehen und der Verlegenheit des jungen Mannes. Um 8 Uhr kam er zurück. Man gab ihm die beiden Stücke, die er auf sehr linkische Weise anfaßte. Man sagte ihm, er möge sie auf der Schulter tragen, was er auch that, indem er dann schnell nach der Barriere zulief. Von der Barriere führt eine Chaussee nach Pantin. Auf dieselbe stößt der sogenannte „Chemin vert", auf welchem man bekanntlich die sechs Leichen fand. Man schließt daraus, daß, wenn der junge Mann, welcher bei dem Händler war, wirklich der Schuldige ist, er sich von diesem

nach dem „grünen Weg" begab, um die Grube vorzubereiten, in welche die Opfer gesenkt werden sollten."

So der „Figaro", dessen Bericht eine Correspondenz der „K. Z." noch folgende Einzelheiten hinzufügt:

„Gestern um 4 Uhr untersuchten die Doctoren Bergeron Penard und Trolat die sechs Leichen. Heute Morgen um 9 Uhr setzten sie ihre Arbeit fort. Die Verwesung ist schon weit fortgeschritten, und diese Arbeit muß daher schnell abgethan werden. Die Kleider der sechs Opfer wurden unter Siegel gelegt, nachdem jedes mit einem Etiquette versehen worden war. Der Untersuchungsrichter, der mit dieser Sache betraut wurde, hat sich über die Wunden und den Zustand der Kleider selbst Rechenschaft ablegen wollen, und begab sich deshalb gestern um 2 Uhr nach der Morgue. Das Massacre der sechs Personen wurde auf so wilde Weise und mit so furchtbaren Verwundungen ausgeführt, daß es unmöglich ist, nicht vorauszusetzen, daß sich mehrere Personen an dieser schrecklichen That betheiligten, und diese von einer heftigen Leidenschaft, von Haß oder Rache ergriffen waren. Man glaubt übrigens, daß sich zum wenigsten vier Individuen bei diesem Verbrechen betheiligten, nämlich Johann Kink, der Mann, welcher gestern Abend mit ihm ins Gasthaus am Nordbahnhofe kam, dann das Individuum, welches man verhaftete, und ein viertes, welches man gestern todt im Canal fand. Was den Vater der Familie anbelangt, so hat derselbe auf die telegraphische Depesche, welche man gestern an ihn sandte, keine Antwort ertheilt. Es liegt deshalb schwerer Verdacht auf ihm. Ein anderer Sohn dieser Familie (es soll ein Sohn aus erster Ehe sein und wahrscheinlich der junge Mann, der unter dem Namen Kink in der Erzählung des „Figaro" figurirt) ist verschwunden, ohne daß er sich unter den Opfern befindet. Es heißt sogar, daß derselbe als der Stiefsohn der ermordeten Frau der Hauptmörder sei. Gewisses verlautet jedoch noch nicht. Die Polizei ist selbstverständlich Tag und Nacht auf den Beinen. Nach Roubaix sind die geschicktesten Agenten abgesandt worden. Die blutigen Kleidungsstücke, welche man im Hotel zur Nordbahn fand, wurden in das Cabinet des Untersuchungsrichters gebracht. Sie werden von großem Nutzen bei der Untersuchung sein. Man spricht sehr viel von dieser Angelegenheit. Der Kaiser ließ sich schon gestern Abend einen detaillirten Bericht vom Polizeipräfecten erstatten. Die Sache soll ihn sehr ergriffen haben.

Nachschrift. Hier noch einige weitere Einzelheiten. Die Berichte, welche bis jetzt bei der Polizei-Präfectur eingelaufen sind, scheinen festzustellen, daß die Mörder der Vater der Familie und dessen ältester Sohn (er hatte denselben aus erster Ehe) sind. Bis jetzt scheint man jedoch derselben noch nicht habhaft geworden zu sein. Johann Kink und der Sohn sollen eine und dieselbe Person sein. In dem Hotel der Nordbahn behauptet man, die Kinder hätten ihm ähnlich gesehen. Man fügt hinzu, daß die Familie die Absicht gehabt, nach Amerika auszuwandern, und man glaubt, daß die Mörder hofften, ungestraft davon zu kommen, weil man in ihrer Stadt alle nach Amerika abgereist gewähnt hätte. Ohne den Bauer, welcher zufällig an der Gruft vorbei kam, würde die Sache auch wohl nicht so schnell entdeckt worden sein, da Niemand aus Pantin etwas Ungewöhnliches bemerkt hatte. Ein Eisenbahn-Beamter, der sich des Nachts in seine Wohnung begab, hörte zwar Hilferufe, da aber, und dieses besonders Sonntags, sich in dieser Gegend immer Betrunkene raufen, so schenkte er ihnen keine Beachtung. Ein Arbeiter einer in der Nähe liegenden Fabrik will auch Geschrei und die Rufe gehört haben: „Ach, Mama! Ach, Mama!" Er glaubte jedoch, daß es sich um die Züchtigung eines Kindes handelte. Die Hunde der Umgegend bemerkten alle, daß etwas vorging. Sie bellten und heulten über zwei Stunden mit unbändiger Wuth.

Eine zweite Correspondenz der „K. Z." macht endlich noch folgende Mittheilungen:

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Mörder der Mutter und der fünf Kinder der Vater und dessen ältester Sohn sind. Sie sollen keine weiteren Mitschuldigen haben. Sie führten ihre Opfer paarweise nach dem Felde, welches sich neben dem Wege befand, und ermordeten sie dort. Der Sohn soll sich in den Canal de l'Ourcq, wo man bekanntlich gestern eine Leiche fand, geworfen haben, der Vater dagegen verhaftet sein. Der Name Kink — so fügt man hinzu — sei nicht ihr wirklicher Name. So lauten die letzten Nachrichten. Der Zudrang zur Morgue — die Leichen sind aber nicht ausgestellt — ist nach wie vor ungeheuer. Seit gestern fanden sich dort an 200,000 Personen ein. Auch Pantin und Aubervillers, in deren Nähe die That verübt wurde, ist mit Parisern angefüllt, die das Feld erblicken wollen, wo die Leichen verscharrt wurden. Man bemerkt auf demselben noch viele Blutspuren. Die beiden Personen, welche in Aubervillers verhaftet wurden, scheinen nur deshalb festgenommen worden zu sein, weil sie sich in dem nämlichen Eisenbahnwagen mit der Familie befanden und in Pantin ebenfalls ausstiegen. Die Untersuchung der Leichen, die jetzt beendet, hat dargethan, daß die Opfer in keinerlei Weise beschimpft wurden. Vor dieser Operation hat der Photograph der Polizei-Präfectur, Richebourg, die Leichen einzeln und gruppenweise aufgenommen. Dieselben bieten einen höchst traurigen, peinlichen Anblick dar. Die beiden kleinen Knaben und das Mädchen haben die Augen geöffnet; man sieht ihnen an, daß sie von furchtbarem Schrecken ergriffen worden waren. Das eine der Kinder scheint lebendig begraben worden zu sein, und sein Gesicht drückt noch den schweren Todeskampf aus, den es bestanden haben muß. Die beiden ältesten Kinder wurden nackt aufgenommen. Die Mutter, die Augen weit aufgerissen, scheint den Mörder zu betrachten. Ihr Gesicht trägt eher den Ausdruck tiefer Trauer, als den des Schreckens. Die Wuth der Mörder muß eine furchtbare gewesen sein. Die Mutter hat dreißig Wunden; im Ganzen zählt man hundert und sieben Wunden auf den Leichen. Es scheint übrigens, daß die beiden Mörder, Vater und Sohn, noch des Morgens, als der Bauer — er heißt Langlois — die Leichen entdeckt, sich in der Nähe des Feldes befanden. Derselbe erinnerte sich nämlich später, zwei ihm unbekannte Männer gesehen zu haben, die ihm zuschauten, als er die Gruft entdeckte. Sie folgten ihm dann zum Polizeidiener, welchen er herbeirief, und verschwanden dann.

*** [Personalien.] Seine fürstbischöfliche Gnaden hat den Pfarrer Ullrich in Rentschen an Stelle des verstorbenen Erzpriesters und Schulen-Inspectors Woitschek zu Mühlbock zum Schulen-Inspector im Schwiebus-Züllichauer Kreise ernannt. Weltpr. Joh. Studzinsky in Beuthen OS. als Kapl. nach Alt-Repten, Archipr. Tarnowitz. Kapl. Joh. Hertel in Loncznik als 4. Kapl. nach Königshütte, Archipr. Myslowitz. Weltpr. Alois Taube in Seidorf als Kapl. nach Loncznik, Archipr. Zülz. Weltpr. Ignaz Spendel in Stanowitz als 5. Kapl. nach Königshütte. Kapl. und Kreis-Vicar Carl Schreiber in Alt-Reichenau als Kreis-Vicar nach Jauer. Kapl. Franz Fabrici in Polsnitz als Kapl. und Kreis-Vicar nach Alt-Reichenau, Archipr. Bolkenhain. Kapl. Emil Korus in Königshütte als Curatus der neu errichteten Curatie Eintrachtshütte. Archipr. Beuthen OS. Kapl. Adolph Brieger in Neuwalde als Kapl. nach Riegersdorf, Archipr. Neustadt OS.

Adjv. Jos. Schöneich in Dorf Jauer als Adjv. n. Margareth, Kr. Breslau. Adjv. Franz Knoblich in Margareth als Adjv. nach Karschin, Kreis Grünberg. Adjv. Gust. Bothe in Karschin als Adjv. nach Fürstenau, Kr. Neumarkt. Lehrer Ign. Trzeciok in Januschkowitz als Schullehrer nach Klodnitz, Kr. Kosel. Sch.-A.-C. Jos. Böhm in Klein-Strehlitz als Adjv. nach Rokitsch, Kr. Kosel. Sch.-A.-C. Paul Quander in Gläsendorf als Adjv. nach Kunzendorf, Kr. Neustadt. Adjv. Felix Kober in Polsnitz als Substitut nach Neustadt O./S. Adjv. Bruno Steiner in Georgshütte als Adjv. nach Tichau, Kr. Pleß. Schul-Amts-Candidat Ludw. Stoschek in Mochau als Adjuvant nach Chechlau, Kreis Gleiwitz. Adjuvant Wilh. Dierich in Naudnitz als Adjv. nach Meifritzdorf, Kr. Frankenstein. Substitut. Jul. Grunwald in Greiffenberg als Adjv. an die Pfarrschule zu St. Mauritius in Breslau. Sch.-A.-C. Rob. Klar in Nauen als Adjv. nach Gr.-Kreidel, Kr. Wohlau. Sch.-A.-C. Paul Simonides in Zowade als Adjv. nach Komornik, Kr. Neustadt. Adjv. Theod. Völkel in Schnellewalde als Adjv. nach Zeiselwitz, Kr. Neustadt. Lehrer, Organist und Küster Jos. Hoheisel in Giersdorf als solcher nach Giehren, Kr. Löwenberg. Sch.-A.-C. Valentin Jaschek in Grocholub als Adjv. nach Rzeczytz, Kr. Kosel. Adjv. Jul. Schubert in Zeiselwitz als Adjv. nach Schnellewalde, Kr. Neustadt. Sch.-A.-C. Aug. Bodle in Proskau als 2. Adjv. nach Boronow, Kr. Lublinitz. Adjv. Joh. Herrmann in Gleiwitz als 3. Lehrer an die Hüttenschule daselbst. Substit. Paul Spak in Lissek als Schullehrer nach Gurek, Kr. Rybnik. 2. Lehrer an der Hüttenschule zu Gleiwitz Eman. Stein als 1. Lehrer an der gen. Schule. 3. Lehrer an der Hüttenschule zu Gleiwitz Euseb. Stera zum 2. Lehrer an derselben.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 24. Sept. 10 U. Ab.	332,39	+10,5	SW. 1.	Regen.
25. Sept. 6 U. Mrg.	331,29	+11,2	W. 1.	Regen.

Breslau, 25. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 9 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. Septbr. Nähere Berichte über die Verfolgung der Urheber des Verbrechens in Pantin ergeben, daß in Havre der jüngere Kink (der Sohn) dingfest gemacht ist. Derselbe stürzte sich im Augenblicke der Verhaftung in das Wasser, um sich zu ertränken, wurde aber herausgezogen. Man fand bei ihm verschiedene Schriftstücke, welche seine Identität beweisen. Kink befindet sich im Hospital; er verweigerte vor dem Untersuchungsrichter Anfangs jede Antwort, zuletzt versprach er, dem kaiserlichen Procurator Rede zu stehen. Was Kink, den Vater, anbelangt, so soll dieser in Rouen ergriffen worden sein, doch fehlt noch die amtliche Bestätigung. (W. T. B.)

Madrid, 24. Sept. Durch Decret des Regenten wird eine Commission eingesetzt, welche beauftragt ist, ein neues Handelsgesetzbuch auf Grund der Verkehrsfreiheit und unter Beseitigung der bestehenden Monopole und Privilegien zu redigiren. — Der Gouverneur von Madrid hat die Sitzungen des hiesigen republikanischen Clubs suspendirt, weil derselbe eine gegen die Herstellung einer Monarchie gerichtete Resolution gefaßt hatte. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 24. Sept., Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 40—70, 45—70, 22½—70, 35. Italien. 5proc. Rente 52, 05. Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 752, 50. Credit-Mobil.-Actien 210, 00. Lomb. Eisenb.-Actien 496, 25. dito Prioritäten 235, 87. Tabaksobligationen 417, 50. Tabaksactien 618, 75. Türken 40, 90. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 12⅞. — Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

London, 24. Sept., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 11/16. 1proc. Spanier 27⅜. Italien. 5proc. Rente 52⅞. Lombarden 19⅞. Mexicaner 11⅞. 5proc. Russen de 1822 86½. 5proc. Russen de 1862 87½. Silber 60 7/16. Türk. Anleihe de 1865 41⅞. 8proc. rumän. Anleihe 91. 6proc. Verein. St. 1882 82½. — Flau.

Frankfurt a. M., 24. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97⅝. 5% österr. Anleihe von 1859 64¼. 6% Ver. St.-Anleihe pr. 1882 86¼. Hessische Ludwigsbahn —. Baierische Prämien-Anleihe 103½. 1854er Loose 72⅝. 1860er Loose 75½. 1864er Loose —. Russ. Bodencredit 81. Oberhessische —. Lombarden 230½. Neue Spanier —. — Nach Schluß der Börse sehr fest. Credit-Actien 245½. 1860er Loose 76⅞. Staatsbahn 358. Lombarden 234. Galizier 235. Amerikaner 86¾.

Wien, 24. Septbr., Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 245. —. Staatsbahn 357, —. 1860er Loose 91, 50. 1864er Loose 114, —. Galizier 239, 50. Lombarden 240, —. Napoleonsd'or 9, 82. Anglo-Austrian 279, —. Franco-Austrian 91, 50. Fester.

Hamburg, 24. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅞. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84. National-Anleihe 55½. Oesterreichische Credit-Actien 104¼. Oesterreichische 1860er Loose 74½. Staatsbahn 750. Lombarden 486. Italien. Rente 51. Vereinsbank 112½. Norddeutsche Bank 130. Rheinische Bahn —. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 122. 1866er Russische Prämien-Anleihe 119. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 80¼. Disconto 4¾ pCt. — Schluß fest.

Hamburg, 24. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine ruhig. Roggen matt. Weizen pr. Sept. 5400 Pfd. netto 119½ Bancothaler Br., 118½ Gd., pr. September-October 118 Br., 117½ Gd., pr. October-November 117½ Br., 117 Gd., pr. April-Mai 116 Br. u. Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 85 Br., 84 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 84 Br., 83 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 84 Br., 83 Gd., pr. April-Mai 82 Br. u. Gd. Hafer matt. Rüböl unverändert, loco 25¾, pr. Octbr. 25¾, pr. Mai 26. Spiritus unverändert, loco 23¾, pr. September 23¾, pr. Septbr.-Octbr. 23, pr. Oct.-November 22. Kaffee matt. Zink leblos. Petroleum unverändert, loco 16, pr. Septbr. 15⅜, pr. Septbr.-Decbr. 15½. — Regenwetter, kalt.

Liverpool, 24. Sept., Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12½. Middling Amerik. 12¼. Fair Dhollerah 9⅝. Middling fair Dhollerah 9⅛. Good middling Dhollerah 8¾. Fair Bengal 8¼. New fair Domra 9¾. Pernam —. Smyrna —. Fällige Bengal —. Egyptische —. Landende Bengal 8⅛. Amerik. November-December-Verschiffung —. Orleans November-December-Verschiffung —. Ruhig.

Manchester, 24. Sept., Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17 d. 30er Mule, gute Mittelqualität 14 d. 30er Water, bestes Gespinnst 17 d. 40er Mayoll 16 d. 60er Mule, beste Qualität, wie Taylor 2c. 17½ d. 40er Mule, für Indien und China passend, 19¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 135. dto. gewöhnliche gute Makes 117½. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162. — Beschränktes Geschäft.

Petersburg, 24. Septbr., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 30—30¾, do. auf Hamburg 3 Monate 27⅞, do. auf Berlin —, do. auf Amsterdam 3 Monate 149, do. auf Paris 3 Monate 313—312, 1864er Prämien-Anleihe 157. 1866er Prämien-Anleihe 153. Große Russ. Eisenbahn 151.

Petersburg, 24. Sept., Nachm. 5 Uhr. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 57½, pr. August 1870 58. Roggen loco 7½, pr. Septbr. 7½. Hafer pr. Septbr. 4, 80. Hanf loco 38. Hanföl loco 5, pr. Juni 1870 4, 90.

Newyork, 23. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London in Gold nominell. Gold-Agio 43¼. 1882er Bonds 122¼. 1885er Bonds 121. 1904er Bonds 109¼. Illinois 137½. Erie-Bahn 36. Baumwolle 29. Mehl 6 D. 30 C. Raff. Petroleum in Newyork 32¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 32. Havanna-Zucker Nr. 12 13. Schles. Zink 6¼ C. in Gold.

Höchste Notirung des Goldagios 44, niedrigste 41⅝. Fracht für Baumwolle per Dampfer nach Liverpool (pr. Pfd.) ½.

Köln, 24. September, Nachmittags 1 Uhr. Weizen unverändert, hiesiger loco 7, fremder loco 6, 20, pr. November 6, 14½, pr. März 6, 17. Roggen matt, loco 5, 15, pr. Novbr. 5, 13, pr. März 5, 11½. Rüböl behauptet, loco 14, pr. Octbr. 13 17/20, pr. Mai 14. Leinöl loco 12 1/10. Spiritus loco 20¾. — Wetter trübe.

Paris, 24. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 102, 25, pr. Novbr.-Decbr. 102, 75, pr. Jan.-April 103, 00. Mehl pr. September 60, 50, pr. Novbr.-Decbr. 61, 25, pr. Januar-April 61, 75. Spiritus pr. September 66, 00. — Wetter regnerisch.

London, 24. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen matt bei beschränktem Geschäft, Abgeber williger. Gerste sehr ruhig. Hafer sehr matt. Mehl matt und nur billiger verkäuflich. Mais billiger. — Wetter feucht.

Amsterdam, 24. Sept., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. October 201, Raps pr. October 76, pr. April 79½. Rüböl pr. Herbst 40¼, pr. Mai 41⅞. — Wetter trübe.

Berlin, 24. Septbr. Dieselben Verhältnisse, deren Einwirkung auf die Haltung der Börse gestern von uns an dieser Stelle hervorgehoben werden mußte, machten sich heute, namentlich zu Anfange der Börse, in noch entschiedenerer Weise geltend. Die Rücksichtnahme auf die bevorstehende Monatsabwicklung nahm in den ersten Zeitabschnitten der Börse alles Interesse in Anspruch. Später entwickelte sich ein in seiner Tendenz allerdings immer noch fast ausschließlich durch den Ultimo bestimmtes Geschäft in den leitenden Speculationspapieren, und die Börse erhielt sich dann fast während des ganzen Verlaufes einen festen Grundton, der zwar zeitweise durch auswärtige Verkäufe wankend gemacht, sich aber stets, Dank der bessern Disposition des hiesigen Marktes, wieder herstellte. Auch nachdem sehr matte Wiener Course in der zweiten Stunde eingetroffen waren, erlitt die Stimmung keine Abschwächung. Die Umsätze waren von größerer Bedeutung, hauptsächlich in Credit und Franz., später auch in Amer. Rücksichtlich dieser hat die Börse sich über die anhaltende Steigerung des Goldagio's beruhigt. Man nimmt an, daß, abgesehen von den tendenziösen Speculationen, der starke auf 25—30 Mill. Dollars sich belaufende Bedarf der Regierung für den November-Coupon die Agio-Bewegung hervorruft, und erwartet, daß die starken Exporte in Producten den Goldcours drücken müssen. Der Cours für Amerikaner blieb daher wesentlich auf dem gestrigen Stande. Italien. Tabakseffecten waren flau angeboten, Rente fest, Russen in Präm.-Anl. und englischen Emissionen gefragt, große Verkaufsordres lagen dagegen für polnische Papiere vor, besonders für Pfandbriefe und Liq.-Briefe. Auch österr. Fonds waren nicht ohne Bewegung, Nat.-Anl. stark offerirt, zu dem gedrückten Course war gut zu lassen; eben so 60er Loose. Inländ. Eisenbahnen waren in den in der Speculation mehr engagirten Devisen meist nicht fest, die Coursverschlechterungen jedoch meist unerheblich, Cöln-Mind., auch Coseler eher begehrt und höher, von den jungen Bahnen, die meist angeboten und niedriger, nur Görlitzer fest. In Rheinischen fanden belangreiche Umsätze auf Prämie statt, für andere Bahnen fehlten Prämienverkäufer. Prioritäten still, russ. heute beliebter in einigen Emissionen, u. A. Rjäs.-Kozl. Banken still, Darmst. gefragt. Preuß. Fonds gedrückt, 4½% Anl. ⅛% schlechter. — Schluß nach Eintreffen besserer Wiener Course fest, österr. Papiere höher. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. Septbr. 1869.

Fonds und Gold-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	96½ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100⅞ bz.
dito 1854.55	4½	93 bz.
dito 1856	4½	93 bz.
dito 1857/59	4½	93 bz.
dito 1864	4½	93 bz.
dito 1867/68	4½	93 bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83¾ bz.
dito 1862	4	83¼ bz.
dito 1868	4	83 B.
Staats-Schuldscheine	3½	79 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	91½ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	71½ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	81¾ bz.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	85¾ G.
Rentenbriefe. Pommersche	4	86¾ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	84¾ B.
Rentenbriefe. Preussische	4	84¼ G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	87⅛ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	87 B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 56¼ B.

Louisd'or 112⅛ bz.	Fremd. Bkn. 99⅘ G.
Napoleonsd. 5.13¼ G.	Oest. Bkn. 83⅛ bz.
Imperials 5.18½ G.	Russ. Bkn. 76⅛ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	49 G.
do. Nat.-Anleihe	5	54½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	75¾ à 6 bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	74 B.
do. Credit-Loose	—	87½ bz.
do. 64er Loose	—	61 G.
do. 64er Silber-Anl.	5	60 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	124½ bz.
do. do. 1866	5	122½ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	79¾ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	67½ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	68 bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55½ bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	86¼ à ¾ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	101⅛ bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	103 bz. B.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	17 bz. B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	52 à ¼ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	82¾ bz. G.
Rumän. Anl.	8	91 bz.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	70 à ¼ bz.
Türk. Anl.	5	40¼ à ⅜ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 32 B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12 G.
Finnische 10 Thlr.-Loose 7½ bz. G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	91 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	77⅛ bz.
do. do. VI.	4½	87 G.
do. Nordbahn	5	99½ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	87 G.
Cöln-Minden III.	4	— —
do. do. do.	4½	90 G.
do. do. IV.	4	79¾ bz. G.
do. do. V.	4	80¾ bz.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	80 B.
do. do. III.	4½	87¼ G.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl.-Märkische	4	83½ bz. G.
do. do. III.	4	80⅛ G.
do. do. IV.	4½	90½ B.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98 B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	75½ G.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	71¾ G.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	87½ bz. B.
Ostpreuss. Südbahn	5	89½ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	86 G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	89 B.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	83½ G.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	64 G.
do. do. II.	5	72¾ bz.
do. do. III.	5	70¾ G.
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74 bz.
Oesterr.-Französische	3	280 bz. G.
do. do. neue	3	280 G.
do. südl. Staatsb.	3	234½ bz.
Warschau-Wien	5	82 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	0	1	4	34½ bz. G.
Berg.-Märkische	7½	8	4	133½ bz. G.
Berlin-Anhalt.	13 7/12	13 7/12	4	183 G.
Berlin-Görlitz	4	0	4	67¾ bz. G.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	157 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	192½ G.
Berlin-Stettin	8	8⅙	4	126½ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	90 bz. B.
Breslau-Freib.	8	8½	4	112 bz. B.
do. do. neue	—	—	5	100¼ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	117⅛ bz.
do. do. neue	—	5	5	99¾ bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	109⅞ à 10⅛ b.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	100 à 101 bz. G.
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	165 bz. G.
Märk.-Posener	—	4	4	60 bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	152 bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	204 bz.
Mainz-Ludwigshaf.	8⅓	9	4	135½ bz. G.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	92¼ B.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	85 G.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4⅛	4	92½ bz. G.
Oberschl. A. u. C.	13⅗	15	3½	182⅛ bz. G.
do. B.	13⅗	15	3½	— —
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	202 à 4½ bz. B.
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	132½ à 3 bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	28¾ B.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	91¾ bz.
Rheinische	7½	7⅛	4	113⅛ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	21½ bz. G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93 et. bz. B.
Thüringer	8½	9	4	135 G.
Warschau-Wien	8½	6⅗	5	56 bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berlin-Görlitzer	5	5	5	88 bz.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	108½ G.
do. do.	5	7	5	108⅝ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	85 bz. B.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69⅛ bz. G.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	60⅛ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	99 bz. B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅝	4	161 G.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	124 bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	113 bz.
Coburger do.	4	5¾	4	88¼ G.
Danziger do.	5½	5½	4	104 B.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	124⅛ bz. G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	97 bz.
Dessauer	0	—	fr.	6¾ G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	136 bz.
Genfer Bank	0	—	4	20⅛ bz. G.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	129¼ G.
do. Vereins-Bk.	8¼	9 17/32	4	112¾ G.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91⅝ B.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	112¼ G.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	117½ B.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	88 et. bz.
Meininger do.	7	8½	4	112½ bz. G.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	21 G.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	105½ à 4½ bz.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101 B.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	139 bz.
Sächs. B. 60% L.-S.	7 7/80	7⅝	4	116 et. bz. G.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	118 et. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	77 G.
Weimar. do.	4½	4½	4	85 G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	134¼ G.
Gwbk Schuster & Co	7	7	4	108 G.
Minerva	0	0	5	39¼ bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	87⅜ bz. B.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	90 bz. G.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 B.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ B.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 24. Sept. Weizen loco 70—78 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro September, September-October und October-November 64—63¾ Thlr. bez., Novbr.-December 64½—64¼—64½ Thlr. bez., April-Mai 65¾—¼ Thlr. bez. — Roggen loco 48½—50½ Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16 5/12—11/24 Thlr. bez., pro September 16 7/24—⅜ Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Septbr.-October 16⅛—¼—⅛ Thlr. bez., October-Novbr 15½ Thlr. bez., November-December 15¼ Thlr. bez., April-Mai 15⅔—¾—⅔ Thlr, bez.

Breslau, 25. Septbr. Bei etwas reichlicheren Zufuhren, die nur belangloser Kauflust begegneten, war matte Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise nur schwach behaupteten.

Weizen wenig beachtet, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 80—90 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen heute in feiner Waare schwach beachtet, in geringerer kaum preishaltend, pr. 84 Pfd. neuer 58—65 Sgr., feinste Sorten 66 Sgr. bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfund weiße 52—54 Sgr., helle 50—51 Sgr., gelbe 47—49 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfund 29—34 Sgr. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten ruhiger Umsatz. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 50—55 Sgr. pr. 90 Pfd. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein wenig gefragt. — Rapskuchen in ruhiger Frage, 67—70 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) war offerirt, 61 bis 63 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—82—90	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	69—78—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	58—61—65	Schlag-Leinsaat	182—192—200
Gerste	47—50—53	Winter-Raps	236—248—254
Hafer	29—32—34	Winter-Rübsen	226—236—242
Erbsen	60—65—68	Sommer-Rübsen	216—224—230
Wicken	60—65	Leindotter	170—180—190

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Das 59. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 7504 die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtags der Monarchie. Vom 21. September 1869; unter Nr. 7505 das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Düsseldorf V. Serie im Betrage von 260,000 Thalern. Vom 12. August 1869; unter Nr. 7506 den Allerhöchsten Erlaß vom 10. September 1869; betreffend die Genehmigung zur Anlage einer Eisenbahn von Sagan nach Sorau unter gleichzeitiger Bewilligung des Expropriationsrechts; unter Nr. 7507 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Actienbrauerei Friedrichshain", mit dem Sitze zu Berlin, errichteten Actiengesellschaft. Vom 10. September 1869; unter Nr. 7508 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Dorstener Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung", mit dem Sitze zu Dorsten, errichteten Actiengesellschaft. Vom 10. September 1869; und unter Nr. 7509 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der von der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft beschlossenen Abänderung ihres revidirten Statuts. Vom 12. September 1869.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.